



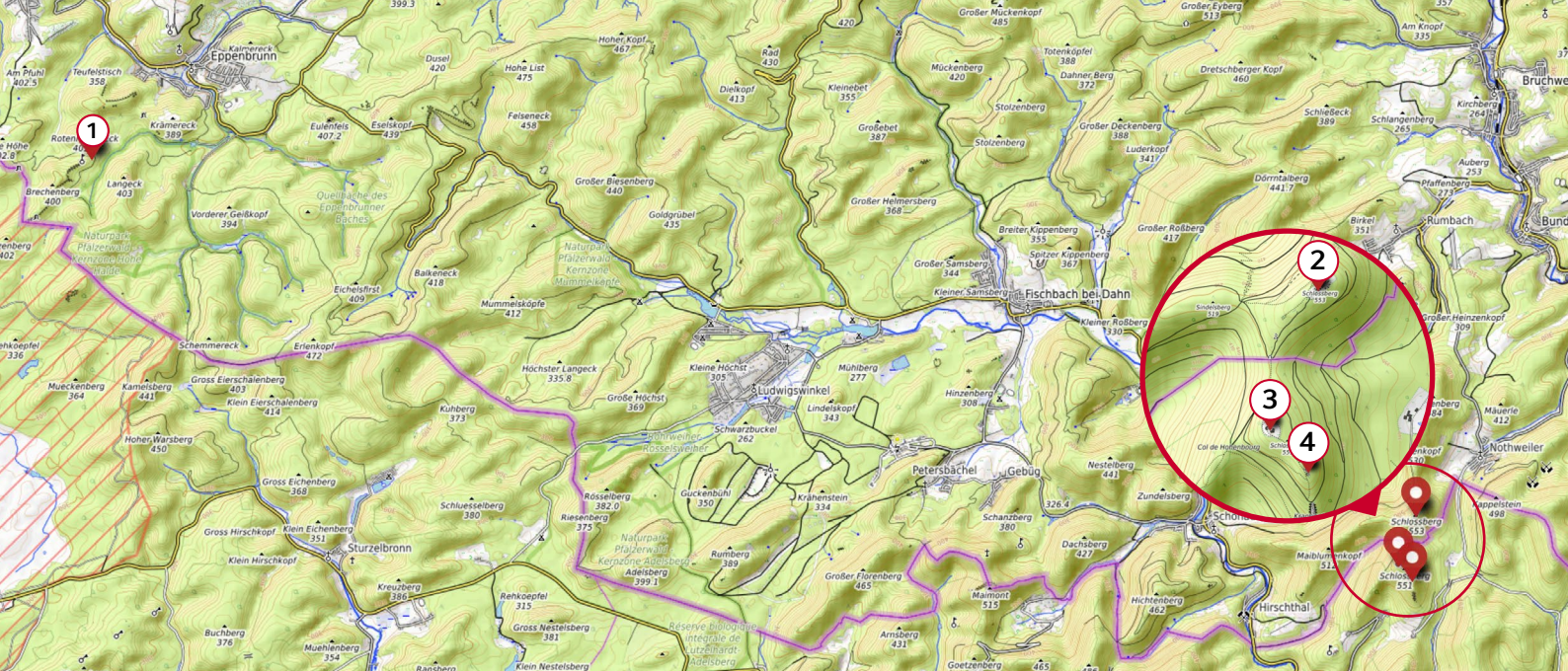
Die Hohenburg (von der Wegelnburg aus gesehen).
Canon EOS 5DS R · 335mm · f/16 · 1/20s · ISO 100
(Michael Lauer)



TOUR SÜD

TOUR 3

Im Süden des Pfälzerwaldes verläuft die Grenze zu Frankreich. Jenseits der Grenze findet die Waldlandschaft in den Vosges du Nord (Nordvogesen) ihre Fortsetzung. Der Naturraum bleibt dabei über die Grenzen hinweg der gleiche und so haben Sie mit den Ruinen Hohenburg und Burg Löwenstein zwei Locations in dieser Tour, die bereits in Frankreich liegen. Auf deutscher Seite besuchen wir mit der Wegelnburg eine der spektakulärsten Locations der Pfalz überhaupt. Ebenfalls im deutsch-französischen Grenzgebiet befinden sich die Altschlossfelsen – das größte Buntsandsteinmassiv im Pfälzerwald.



TOUR SÜD TOUR 3

- 1 ALTSCHLOSSFELSEN
- 2 WEGELNBURG
- 3 HOHENBURG (F)

- 4 BURG LÖWENSTEIN (F)



1 **ALTSCHLOSSFELSEN** (MICHAEL)

Beste Tageszeit: Morgens, nach Sonnenaufgang
und abends, vor Sonnenuntergang

Beste Jahreszeit: Frühjahr und Herbst,
Felsenglühen im April

Anfahrt: Verlassen Sie Eppenbrunn auf der L478 in
Richtung Schöntal und biegen Sie nach ca. 350 Meter
rechts in einen asphaltierten Weg ab. Diesem folgen
Sie und biegen nach 100 Meter noch einmal rechts
ab. Jetzt sind es noch ca. 500 Meter bis zum großen
Wanderparkplatz am Spießweiher. Vom Parkplatz
aus geht ein ebener, breiter und gut befestigter
Weg in ca. 25 Minuten bis fast an die Felsen – nur
die letzten 200 Meter führen über einen schmalen,
verwurzelten Pfad.

Koordinaten Parkplatz: 49.106923, 7.560771

Koordinaten Location: 49.104218, 7.539598

Entfernung Parkplatz: ca. 25 Minuten Gehzeit



Parkplatz



Location

◀ Der Klassiker: Felsenglühen an den Altschlossfelsen.
Canon EOS 5D · 170mm · f/18 · 3.2s · ISO 100
(Michael Lauer)



Sonnenaufgang im Frühjahr.
Canon EOS 5DS R · 38mm · f/18 · 1s · ISO 100
(Michael Lauer)

Ein Buntsandsteinmassiv von 30 Meter Höhe und ca. 1,5 km Länge, immer wieder durchbrochen von Spalten, Löchern und Durchgängen zwischen den Felsen, Flechten und Moose an den Felsen und drum herum der Wald: Fertig ist der Abenteuerspielplatz für Fotografen direkt an der deutschfranzösischen Grenze.

FELSENGLÜHEN – DAS AUSHÄNGESCHILD DER ALTSCHLOSSFELSEN

Jedes Jahr im April lockt eine besondere Lichtsituation zahlreiche Fotografen an eine bestimmte Stelle der Altschlossfelsen: Am dritten Felsblock wird das Licht der untergehenden Sonne von den Felswänden auf eine Felssäule reflektiert. Schaut man von der gegenüberliegenden, der Sonne abgewandten Seite des Felsens durch einen Felsspalt auf diese Säule, so sieht es aus, als würde der Fels glühen.

Voraussetzung für ein Glühen ist, dass die tiefstehende Sonne möglichst ungehindert auf den Felsen scheint. Ideal dafür ist ein möglichst

wolkenloser Himmel aus der Richtung, aus der die Sonne scheint. Das intensivste Glühen habe ich bisher erlebt, nachdem es den ganzen Tag geregnet hatte und erst kurz vor Sonnenuntergang die Wolkendecke aufriss. Die Luft war zu diesem Zeitpunkt unglaublich klar und entsprechend intensiv war das Glühen. Das Schauspiel startet ab Anfang April und endet, wenn das Laub der Bäume dichter wird und die untergehende Sonne nicht mehr direkt auf den Felsen trifft.

Das typische Bild vom Abendglühen bietet sich von einem kleinen Hang aus, ca. 10 Meter entfernt vom Felsen und mit einer Brennweite zwischen 85 mm und 170 mm (ideal ist hier ein Zoom im Bereich 70–200 mm).

Die exakte optische Ausrichtung der Felssäule im Felsspalt ist hier wichtig. Nur ein kleiner Bereich bietet die dazu notwendige optimale Position – wenn mehrere Fotografen gleichzeitig am Werk sind, muss man kooperieren und sich abwechseln. Mit einem starken



Das Spiel mit der Sonne, die durch Spalten im Fels leuchtet, funktioniert auch an vielen anderen Stellen entlang des Sandsteinmassivs zu ganz unterschiedlichen Jahreszeiten. Darüber hinaus sind natürlich auch die Felsen selbst ein Motiv, besonders im Kontrast mit frischem, grünem Laub.

Auch ein Besuch am frühen Morgen hält eine Fülle von neuen Motiven bereit und an bedeckten Tagen sind Nahaufnahmen von Details wie Verwitterungen, Moosen und Flechten eine Option.

ZEITEN

Für das Felsenglühen liegt das Zeitfenster in etwa von Anfang bis Ende April (abhängig vom Laub). Sonst bieten die Felsen ganzjährig viele Motive. Das Abendglühen findet ab ca. eine Stunde vor Sonnenuntergang statt. Am Morgen findet man in dieser Zeit ab ca. halb neun sehr spannende Lichtkonstellationen.



Bodennahe Weitwinkelaufnahme am bekannten Fotospot. Canon EOS 5DS R · 38mm · f/18 · 1s · ISO 100 (Michael Lauer)

Weitwinkel bietet sich ebenfalls ein interessantes Motiv vom Fuß des Felsens. Mir persönlich gefällt diese Perspektive sogar noch besser als die klassische Ansicht.

VIEL MEHR ALS NUR DAS FELSENGLÜHEN

Neben dem Felsenglühen warten zahllose weitere Motive an den Altschlossfelsen nur darauf, entdeckt zu werden.

BRENNWEITEN

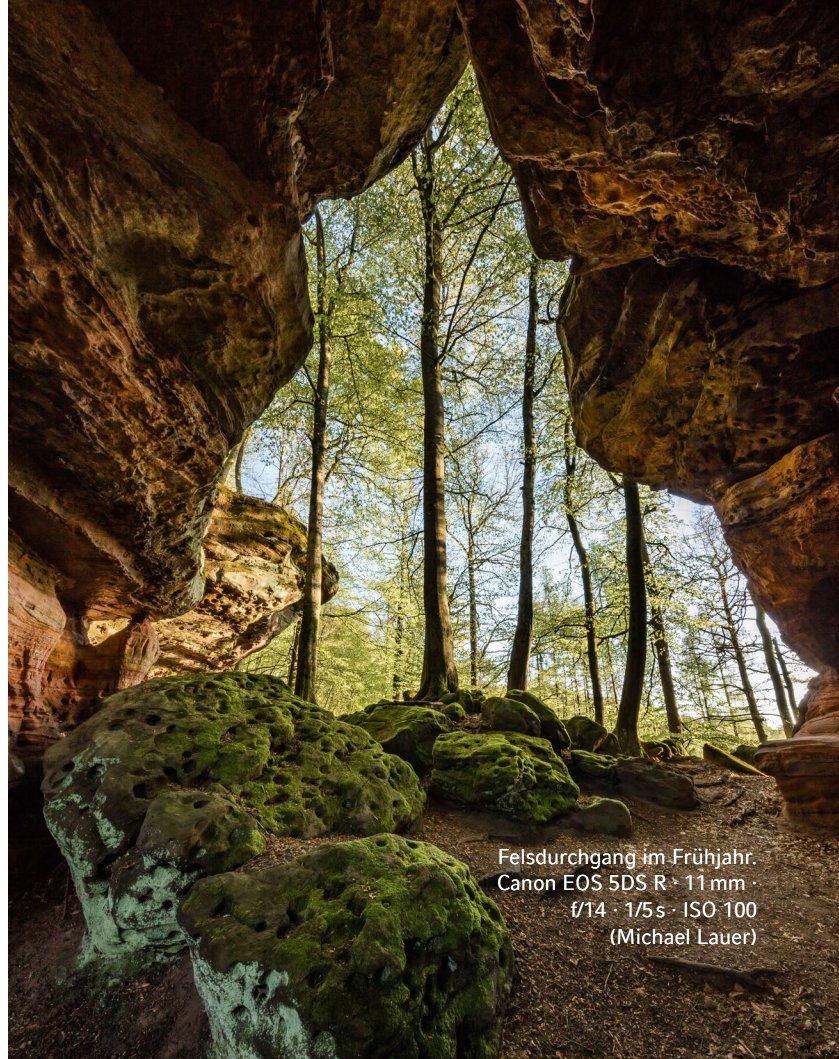
Für das Motiv vom Glühen: 70–200-mm-Zoom oder alternativ ein starkes Weitwinkel (ca. 16 mm). Darüber hinaus bieten die Altschlossfelsen ganzjährig Motive für Brennweiten vom Weitwinkel- bis zum Teleobjektiv.

PLATZVERHÄLTNISSE

Am Fotospot für das Glühen kann es im April schon mal eng werden. Bei mehr als drei Fotografen muss man sich hier gut abstimmen. Abgesehen davon gibt es an den Altschlossfelsen keine besonderen »Engstellen«. Auch größere Gruppen verteilen sich hier meist sehr gut.

NATURSCHUTZ

Regelmäßig im Frühjahr ist ein Teil der Altschlossfelsen zum Schutz der Vogelbrut gesperrt. Dieser Bereich ist oft nahe der beliebten Stelle, an der das Felsenglühen beobachtet werden kann. Die Ausschilderung ist deutlich und es gibt keinen Grund, sie nicht zu beachten.



Felsdurchgang im Frühjahr.
Canon EOS 5DS R · 11 mm ·
f/14 · 1/5s · ISO 100
(Michael Lauer)



Parkplatz



Location

2 WEGELNBURG (MICHAEL)

Beste Tageszeit: Sonnenaufgang

Beste Jahreszeit: Frühjahr und Herbst

Anfahrt: Nothweiler ist der Startpunkt für den Aufstieg zur Wegelnburg. Der Wanderparkplatz befindet sich etwas versteckt, wenige Meter oberhalb von Nothweiler, gleich am Waldrand. Dazu biegt man in der Ortsmitte auf die Graf-Zeppelin-Straße ab und folgt dieser bis in den Wald. Gleich am Waldeingang macht die Straße einen scharfen Rechtsknick und mündet auf den Parkplatz.

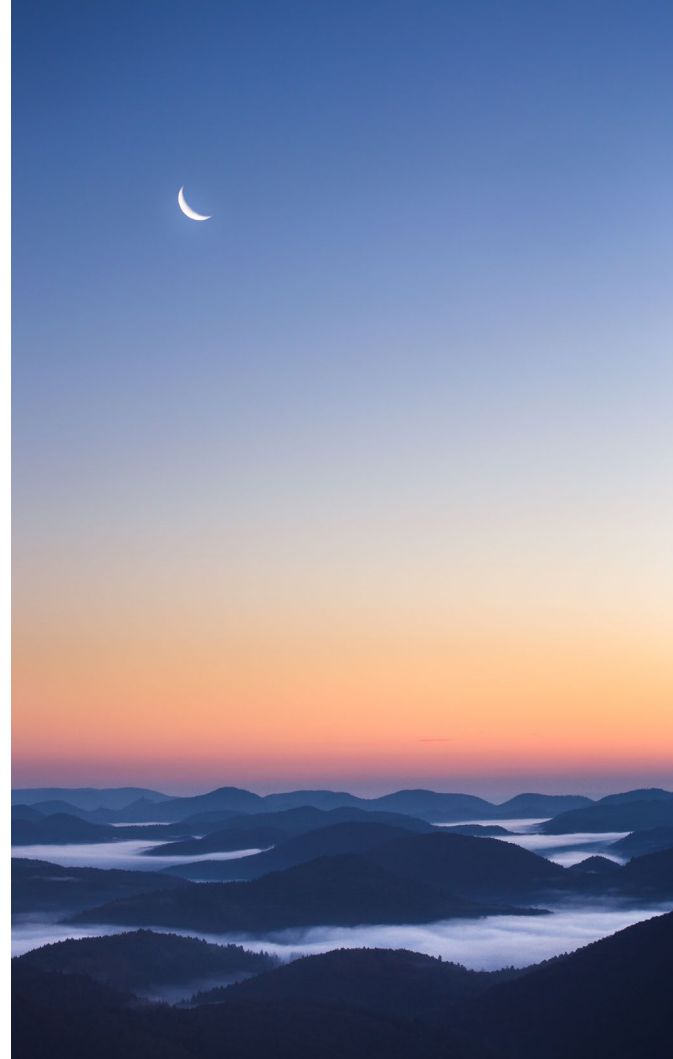
Ein gleichmäßiger Aufstieg von ca. 2,2km Länge führt unterhalb der Burg vorbei und dann in einem letzten Anstieg zurück zur Burg. Dieser letzte Anstieg führt durch einen Buchenwald, der gerade im Herbst oft eine sehr schöne Laubfärbung zeigt. Die Gehzeit vom Parkplatz bis zum Fuß der Burg beträgt ungefähr 50 Minuten. Die Wege sind gut zu laufen.

Von der Wegelnburg aus erreicht man in kurzer Zeit auch die beiden benachbarten Burgen auf der französischen Seite, die Ruine Hohenburg und die Ruine Burg Löwenstein. Beide sind mit ihrem Motivangebot eine sehr schöne Ergänzung zur Wegelnburg.

Koordinaten Parkplatz: 49.070397, 7.793088

Koordinaten Location: 49.061401, 7.787144

Entfernung Parkplatz: ca. 50 Minuten Gehzeit



◀ Tagesanbruch
mit Sichel-
mond.
Canon EOS
5D III · 70mm ·
f/11 · 1/2s ·
ISO 200
(Michael
Lauer)

Der Landschaftsfotograf Ansel Adams soll einmal auf die Frage, wie er einem Besucher die Schönheit der Sierra Nevada am besten zeigen kann, geantwortet haben: »Ich führe ihn in einer mondlosen Nacht noch vor Tagesanbruch hinauf auf den Glacier Point und wenn es hell wird, breitet sich vor ihm die Landschaft in all ihrer Schönheit aus«. Würde man mir diese Frage, übertragen auf die Pfalz, stellen, so wäre meine spontane Antwort: »Die Wegelnburg bei Tagesanbruch!«.

DER BLICK NACH NORDOST – DIE HÜGEL DER PFALZ

Die Wegelnburg ist der Balkon der Pfalz. Mit ihrer Lage auf 544 Meter Höhe ist sie die am höchsten gelegene Burg in der Pfalz. Von ihrem Nordende aus bietet sie einen grandiosen Überblick über die Hügel des Pfälzerwaldes bis hin zur Rheinebene. Die Staffelung der Hügelketten findet man so kein zweites Mal in der Pfalz und wer genau hinschaut, wird die

eine oder andere bekannte Burg auf einem der Hügel entdecken.

Perfekt wird diese Szenerie, wenn sich Nebel in den Tälern gesammelt hat und der Himmel zum Tagesanbruch zu leuchten beginnt. Dabei ist vor Sonnenaufgang, wenn der Himmel bereits leuchtet, der Platz ganz vorne an der Burgmauer meine erste Wahl. Mit Brennweiten vom leichten Weitwinkel bis zum mittleren Tele entstehen hier Aufnahmen, die sowohl die Staffelung der Hügel betonen als auch die Weite der Landschaft zeigen.

DAS ERSTE LICHT TRIFFT DIE BURG

Ist der Horizont in Richtung Sonnenaufgang wolkenlos oder nur leicht bewölkt, sollten sie rechtzeitig zum mittleren Teil der Burg zurückgehen – zu der Stelle, an der die Treppe auf das obere Plateau trifft. Die Sandsteinmauern der Burg leuchten regelrecht auf, wenn die ersten Sonnenstrahlen direkt darauf treffen. Brennweiten im (leichten) Weitwinkelbereich sind hier eine gute Wahl.



Blick über die Hügel des Pfälzerwaldes.
Canon EOS 5DS R · 70 mm · f/9 · 1/2s · ISO 200
(Michael Lauer)

DER BLICK NACH SÜDOSTEN – NEBEL UND WALD IN FRANKREICH

Wie das oft so ist mit einem Balkon: Man sieht auch zum Nachbarn rüber. So ist das auch bei der Wegelnburg. Die Lage der Burg, nur wenige hundert Meter von der Grenze zu Frankreich entfernt, bietet einen Blick hinüber in die angrenzenden Waldgebiete auf französischer Seite. Bei klarem Wetter reicht der Blick bis zu den weit entfernten Gipfeln der Vogesen, die sich knapp über dem Wald am Horizont abzeichnen. Fotografisch besonders spannend wird es aber gleich unterhalb der Burg: Wenn der Nebel den Wald und das Tal um den Litschhof gefüllt hat, findet man hier die besten Bedingungen für Nebelaufnahmen. Es dauert zunächst ein paar Minuten, bis nach dem Sonnenaufgang direktes Licht in den Wald auf der französischen Seite unterhalb der Burg trifft. Diese Zeit sollte man nutzen, um zum Süden auf die höchste Ebene der Burg zu gehen, das Weitwinkelobjektiv gegen

das Teleobjektiv zu tauschen und die Kamera in Richtung Tal zu positionieren. Sobald die Sonne in den Nebel trifft, kommt Bewegung in die Sache und die Motive verändern sich recht schnell. Es bildet sich eine Strömung im Nebel, die wie ein Fluss wirkt, der durch die Wälder und das Tal fließt. Ein Zoomobjektiv, das den Bildbereich von 200–400 mm abdeckt, ist ideal, um auf die sehr dynamische Veränderung der Motive reagieren zu können.

ZEITEN

Die Wegelnburg ist eine klassische Morgenlocation. Die beste Zeit ist ca. eine Stunde vor Sonnenaufgang (Morgendämmerung) bis ca. eine Stunde nach Sonnenaufgang für Aufnahmen vom Nebel im Tal auf französischer Seite.

Die Burg eignet sich das ganze Jahr als Aussichtspunkt, jedoch bieten sich das Frühjahr und der Herbst aufgrund der höheren Nebelwahrscheinlichkeit am ehesten für stimmungsvolle Bilder an.

BRENNWEITEN

30–100 mm sind gut geeignet für den Blick über die Hügel, mit leichtem Tele verdichtet sich die Perspektive nochmals und die Staffelung der Hügel wirkt besonders imposant.

150–400 mm sind meine Empfehlung für Ausschnitte aus dem Nebel im Tal um den Litschhof (F).

PLATZVERHÄLTNISSE

Die Wegelnburg bietet ausreichend Platz für Fotografen. Der Platz auf der Mauer des Nordbalkons ist besonders bei Instagrammern sehr beliebt. Rein vom Platz sind auf der Burg mehr als zehn Personen kein Problem. Mit etwas Rücksicht aufeinander und solange niemand die Mauer auf dem Nordbalkon belagert, kommt jeder zu seiner Aufnahme.

Hügelstaffelung im Tal um den Litschhof (F). ►
Canon EOS 5DS R · 400 mm · f/20 · 1/60 s · ISO 100
(Michael Lauer)



3 HOHENBURG (F) (MICHAEL)

Beste Tageszeit: Sonnenuntergang

Beste Jahreszeit: Frühjahr und Herbst

Anfahrt: Ausgangspunkt ist entweder der gleiche Parkplatz, der auch für die Wegelnburg empfohlen wird (siehe Wegelnburg), oder aber die Wegelnburg selbst. Vom Parkplatz aus beträgt die Gehzeit ca. 50 Minuten auf gut zu laufenden Wegen. Von der Wegelnburg aus erreicht man die Hohenburg in ca. 15 Minuten.

Koordinaten Parkplatz: 49.070397, 7.793088
(identisch mit Parkplatz Wegelnburg)

Koordinaten Location: 449.055288, 7.783904
Entfernung Parkplatz: ca. 50 Minuten Gehzeit



Parkplatz



Location

In unmittelbarer Nähe zur Wegelnburg, aber bereits auf französischer Seite, liegt die Hohenburg. Von der Spitze der Burg bietet sich ein 360°-Rundumblick, der an klaren Tagen bis an die Höhen des Schwarzwaldes reicht.

ZEITEN

Während die Wegelnburg eine Morgenlocation ist und zum Sonnenuntergang wenig Spann-

des zu bieten hat, ist das bei der Hohenburg genau umgekehrt. Die Hohenburg bietet am Abend einen grandiosen Blick über die Hügel der Vogesen hinweg in Richtung Sonnenuntergang. Dabei reichen die Bäume bis an die Burg heran. Das ergibt besonders im Herbst, wenn das Laub bunt gefärbt ist, ein schönes Motiv mit dem Blick über die Landschaft, in der sich diese Herbstfarben als Tupfen wiederholen.



Sonnenuntergang im Herbst.
Canon EOS 1D III ·
22mm · f/20 · 2s · ISO 200
(Michael Lauer)

BRENNWEITEN

Auf der Hohenburg nutze ich gerne Weitwinkel-Brennweiten, um die Bäume im Vordergrund zusammen mit der Landschaft abzubilden.

PLATZVERHÄLTNISSE

Auf der oberen Terrasse der Hohenburg können bis zu vier Fotografen gleichzeitig arbeiten, ohne sich dabei zu sehr in die Quere zu kommen.



Blick auf die Burg Fleckenstein (F)
zum Tagesanbruch.
Canon EOS 5DS R · 168mm · f/18 · 1/3s · ISO 100
(Michael Lauer)

4 BURG LÖWENSTEIN (F) (MICHAEL)

Beste Tageszeit: Sonnenaufgang

Beste Jahreszeit: Frühjahr und Herbst

Anfahrt: Ausgangspunkt ist entweder der gleiche Parkplatz, der auch für die Wegelnburg empfohlen wird (siehe Wegelnburg), oder aber die Wegelnburg selbst. Vom Parkplatz aus beträgt die Gehzeit ca. 55 Minuten auf gut zu laufenden Wegen. Von der Wegelnburg aus erreichen Sie die Hohenburg in ca. 20 Minuten.

Koordinaten Parkplatz: 49.070397, 7.793088
(identisch mit Parkplatz Wegelnburg)

Koordinaten Location: 449.053251, 7.786444

Entfernung Parkplatz: Ca. 55 Minuten Gehzeit



Parkplatz



Location

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Hohenburg und ebenfalls auf französischer Seite liegt die Burgruine Löwenstein. Sie ist die dritte der Burgen bei Nothweiler. Fotografisch besonders interessant ist der fast senkrechte Blick hinab auf die Wälder beim Litschhof sowie der Blick nach Südwesten auf die Burgruine Fleckenstein (F) vor den bewaldeten Hügeln der Vogesen.

ZEITEN

Bei der Burg Löwenstein ist wieder der Morgen die bessere Wahl. Dann ist zunächst, besonders im Herbst, der Blick hinab in nebelgefüllte Wälder möglich, die von ersten Sonnenstrahlen durchdrungen werden. Am besten gefällt mir auf der Burg Löwenstein jedoch der Blick hinüber zur Ruine Fleckenstein, wenn diese im Herbstwald steht und Nebel an der Burg vorbeiziehen. Der beste Moment ist hier, wenn die ersten Sonnenstrahlen direkt auf die Burg treffen.

BRENNWEITEN

Sowohl für den Blick hinab ins Tal als auch auf die Ruine Fleckenstein sind Telebrennweiten die beste Wahl.

PLATZVERHÄLTNISSE

Bis zu vier Fotografen können sich auf der Burg Löwenstein gleichzeitig ihrem Motiv widmen, ohne dass es dabei zu besonderen Einschränkungen käme.

Nebel im Tal unterhalb
der Burg Löwenstein. ▶
Canon EOS 1D III ·
105 mm · f/13 ·
1/80 s · ISO 200
(Michael Lauer)



